

Sperber-Spiegel

Diana Vogel

Diana Vogel stammt aus Medellin, Kolumbien, wo sie mit drei Brüdern aufwuchs, letztlich Rechtswissenschaften studierte und einige Jahre als Rechtsanwältin arbeitete. Damit und mit ihrer Auswanderung in die Schweiz erfüllte sie in einer Person gleich zwei Herzenswünsche ihres Grossvaters, der als Kaffeeplantagenbesitzer immer davon geträumt hatte, dass jemand aus der Familie Rechtsanwalt und die Familie sich auf anderen Kontinenten ausbreiten würde.

Heute lebt Diana Vogel mit ihrem Partner Patrick Petermann, ebenfalls Jurist und Sperber-Mitglied, und ihrem 17-jährigen Sohn Francisco, der die 3. Klasse des Gymnasiums am Münsterberg besucht, in Riehen. Und tut beruflich etwas ganz Anderes! Nach einem Studium der Kunstgeschichte, Klassischen Archäologie und im Nebenfach der Kunstgeschichte Ostasiens erlangte sie 2010 einen Master of Applied Studies in Kulturmanagement und ist nun im Begriff, ihre eigene Firma CulturArte aufzubauen. Diese widmet sich der Beratung, ist Förderstelle für Kulturschaffende, initiiert, entwickelt und begleitet Projekte im Kunst- und Kulturbereich und übernimmt Mandate in den Bereichen der bildenden Kunst, der Kunstvermittlung und bei interdisziplinären Projekten zwischen Schulen und Museen.

Gleichzeitig betätigt sie sich aber als Stadt- und Museumsführerin für Basel Tourismus. Als solche zeigt sie auch das wunderschöne Porträt, das ihre Freundin Dominique Hufschmid, eine junge Grafikerin und Kulturmanagerin, ebenfalls mit einem eigenem Geschäft für visuelle Kommunikation, im Basler Rathaus von ihr gemacht hat:



Wer würde sich von der klugen und charmanten Diana Vogel nicht gerne die Sehenswürdigkeiten Basels zeigen lassen?

Ihre Hobbys sind Kultur- und Weiterbildungsreisen, Kunst, Geschichte, Japanologie, aber auch die Fasnacht, Lesen und Sport. Diana Vogel hat also im eigentlichen Sinn einige ihrer Hobbys zum Beruf gemacht. Aber sie reist auch gerne einfach so, en famille, um die Welt und ihre Schätze zu entdecken, ganz abgesehen vom Beruf.

Zu den Sperbern sind sie und ihr Partner durch Bruno Krieg gelangt. Sie fühlt sich wohl im Kollegium, weil dieses sich für

das kulturelle Leben und die Jugend der Stadt und der Region einsetzt. Daneben ist sie auch Mitglied in drei anderen, kunstbezogenen Vereinen. Wann immer möglich nimmt sie an Anlässen teil, die ihr dadurch im reichen Mass angeboten werden.